

INHALT

Vorwort	9
Einleitung	13
I. Zur Geschichte der Begriffe ‚Symphonie mit obligatem Klavier‘ und ‚symphonisches Konzert‘ vor 1840	19
1. Voraussetzungen und frühe Verwendung der Begriffe im deutschen Sprachraum	19
2. Die Begriffsverwendung im französischen und englischen Sprachraum	33
3. Kategorische und pragmatische Standpunkte: Adolf Bernhard Marx und Johann Friedrich Rochlitz	37
II. Zur Situation des Klavierkonzerts zwischen 1780 und 1840	51
1. Die Stellung der Gattung im Musikleben der Zeit	51
2. Wolfgang Amadeus Mozart: Die Klavierkonzerte d-Moll KV 466 und c-Moll KV 491	59
3. Ludwig van Beethoven: Die Klavierkonzerte c-Moll op. 37, G-Dur op. 58 und Es-Dur op. 73	69
4. Kompositorische Tendenzen der Jahre 1810 bis 1840	99
III. Die Vorstellung vom symphonischen Konzert in Musikkritik und Musikwissenschaft seit 1840	111
1. Hintergründe und Aspekte der Begriffsverwendung in der Musikkritik bis 1900	112
2. Der Einfluß der Vorstellung vom symphonischen Konzert auf die Musikgeschichtsschreibung seit der Jahrhundertwende	125
IV. <i>Concerto-Symphonie</i> und <i>Concerto Symphonique</i>: Henry Charles Litolf und seine Nachfolger	133
1. Litolffs frühes Konzertschaffen und die <i>Concerto-Sinfonie</i> Nr. 2, h-Moll op. 22	133
2. Die <i>Concerto-Symphonie</i> Nr. 3, Es-Dur op. 45	153

3. Das <i>Concerto Symphonique</i> Nr. 4, d-Moll op. 102	169
4. Die Rezeption der Klavierkonzerte Liszts in Musikkritik und kompositorischer Praxis	186
V. „Ein Mittelding zwischen Symphonie, Concert u. großer Sonate“: Robert Schumanns Weg zum Klavierkonzert	199
1. Schumanns Gattungsverständnis und das <i>Concert sans Orchestre</i> (1836)	200
2. Der Konzertsatz d-Moll (1839)	205
3. Das Klavierkonzert a-Moll op. 54: Der dreisätzig Zyklus und sein Ursprung im einsätzigem <i>Phantasie</i> -Konzept	212
3.1 Satzübergreifendes	213
3.2 Der erste Satz: <i>Allegro affettuoso</i>	219
3.3 Der zweite und der dritte Satz: <i>Intermezzo</i> und <i>Allegro vivace</i>	228
3.4 Fantasie – Symphonie – Konzert: Der gattungsgeschichtliche Ort des a-Moll-Klavierkonzerts	230
VI. Jenseits des <i>Concerto Symphonique</i>: Franz Liszts Klavierkonzerte Nr. 1, Es-Dur und Nr. 2, A-Dur	239
1. Liszts konzertante Werke der dreißiger Jahre	239
1.1 <i>Malédiction, De profundis</i> und die <i>Grande Fantaisie symphonique</i>	243
1.2 Die erste erhaltene Fassung des Es-Dur-Klavierkonzerts	249
1.3 Das Es-Dur-Klavierkonzert in der Fassung von 1839	254
1.4 Das A-Dur-Klavierkonzert in der Fassung von 1839	257
1.5 Das Klavierkonzert op. post.	260
2. Das Klavierkonzert Nr. 1, Es-Dur: Die Werkgestalt seit 1849	262
2.1 Werktitel und Widmungsträger	263
2.2 Thematische und formale Gestaltungsprinzipien	268
2.3 Aspekte des Konzertanten und der inneren Dramaturgie	282
2.4 Traditionsbezug und Innovation	287
3. Das Klavierkonzert Nr. 2, A-Dur: Konzertante Struktur und innere Dramaturgie der Endfassung	292
4. Liszts Klavierkonzerte und deren Rezeption im Spannungsfeld von <i>Concerto Symphonique</i> , Symphonischer Dichtung und Konzert	296

VII. Symphonien mit obligatem Klavier? Johannes Brahms’ Klavierkonzerte Nr. 1, d-Moll op. 15 und Nr. 2, B-Dur op. 83	305
1. Das Klavierkonzert Nr. 1, d-Moll op. 15: Entstehung, Komposition und Rezeption	305
1.1 Aspekte der Entstehungsgeschichte	305
1.2 Der erste Satz: <i>Maestoso</i>	311
1.3 Der zweite und der dritte Satz: <i>Adagio</i> und <i>Rondo. Allegro non troppo</i>	326
1.4 Brahms’ Konzeption im Spiegel früher Rezeptionszeugnisse	336
2. Das Klavierkonzert Nr. 2, B-Dur op. 83 im gattungsgeschichtlichen Kontext seit 1860: Fazit und Ausblick	345
Bibliographie	355
1. Noten	355
2. Literatur	359